

evangelisch leben



Gemeindebrief
Matthäuskirche

Evangelische
Pfarrgemeinde
A. B. u. H. B.
Salzburg
Matthäuskirche
3/2016
Juli/September

Thema: Liebe



Liebe



Michael Welther
Pfarrer

Monatsspruch September

Gott spricht: Ich habe dich je und je geliebt, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte.

Jeremia 31,3

Im Radio erklingt die Stimme einer schüchternen jungen Frau, die zaghaft gesteht: Ich bin verliebt ... in Justin Bieber. Auch ein junger Mann scheint ein ähnliches Hochgefühl zu verspüren, wenn er schmachkend bekennt: Ich bin verliebt... in Adele. Nach diesem Geständnis erklingt der jeweils aktuelle Hit der Musikerin oder des Musikers. Viele Teenager können ihr Idol so leidenschaftlich anhimmeln, dass sie tiefe Zuneigung zu ihm entwickeln. Auch wenn – oder gerade weil das Ziel der Leidenschaft nie in greifbarer Nähe sein wird, entsteht ein intensive Liebesbeziehung.

Ich bezweifle, ob die oder der Angebetete auch nur irgendeine Notiz von diesen Liebesgeständnissen nimmt, die vielleicht täglich zu tau-

senden in ihrem Postfach landen. Wenn sie mal im Radio ein „I love You“ ins Mikro hauchen, dann gilt das nicht einem geliebten Gegenüber, sondern den Fans, die die Musik gekauft haben.

Noch nie habe ich jemanden sagen hören: Ich bin verliebt ... in Gott. Aber ich treffe immer wieder Menschen, die in tiefer Dankbarkeit bekennen: Ich weiß, dass Gott mich liebt! Sie haben in ihrem Leben erfahren, was Gott in diesem Monatsspruch verheißt: Ich habe dich je und je geliebt, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte. Bei ihnen ist Gottes Liebeswerben nicht auf taube Ohren gestoßen, sondern hat ihr Herz erreicht und bewegt.



Um jeden und jede von uns wirbt Gott mit unglaublicher Liebe. Die ganze Bibel ist ein Liebesbrief Gottes an uns. Manche Geschichten zeigen besonders deutlich, wie wir die Liebe Gottes verstehen können. Etwa jene vom Verlorenen Sohn: Wir dürfen zu Gott kommen, trotz allem. Er geht uns schon entgegen und empfängt uns mit offenen Armen: „Ich habe dich immer geliebt!“ Heute kann der Tag sein, an dem wir diese Liebeserklärung neu hören und verstehen. Wer mit dem Herzen hört, bleibt nicht unberührt. Die Früchte dieser Liebe werden in unseren Taten sichtbar sein. Wer sich geliebt weiß, kann andere lieben.

Pfarrer Michael Welther

Liebe Leserinnen und Leser!

Roland Mayrhofer
Kurator

Viele Gedanken beschäftigen mich derzeit. Wer wird in Zukunft bei uns die amtsführende Pfarrstelle ausüben? Werden eine neue Pfarrerin oder ein neuer Pfarrer die Erwartungen der Gemeinde erfüllen können? Zwei Bewerbungen erhielten wir aufgrund der österreichweiten Ausschreibung im Amtsblatt der Evangelischen Kirche. In einer Gemeindevahl wurde über die Nachfolge der Pfarrstelle abgestimmt. Pfarramtskandidatin Petra Grünfelder hat die Wahl gewonnen, aber kurzfristig ihre Bewerbung zurückgezogen. 5,17% der über 1900 Wahlberechtigten Gemeindeglieder haben ihr Wahlrecht ausgeübt. Vielen Dank an alle Wählerinnen und Wähler. Die Suche beginnt nun neu! Ich hoffe auf Gottes Hilfe.

Ein weiteres wichtiges Thema ist die Erweiterung und Sanierung unseres Gemeindehauses. Die derzeitigen Räumlichkeiten sind viel zu klein geworden. Im Kindergarten müssen die sanitären Einrichtungen erneuert werden und ein barrierefreier Zugang wurde uns vorgeschrieben. Außerdem entspricht die Pfarrwohnung nicht mehr den heutigen Anforderungen.

In Ergänzung zu unserem Kindergarten möchten wir eine Krabbelgruppe errichten. Damit entsprechen wir vielen Wünschen von Eltern. Die Kinder- Jugend- und Familienarbeit sollen in unserer Gemeinde zukünftig einen hohen Stellenwert erhalten.

Dieses Bauprojekt ist derzeit in Planung und schon sehr weit gediehen. Der Bau soll 2017 erfolgen. Sie können sich sicher vorstellen, dass wir dieses Projekt nicht aus den Kirchenbeiträgen finanzieren können. Unser Bauausschuss prüft nun verschiedene Finanzierungsmöglichkeiten, sucht Sponsoren und Subventionsgeber. Einen Teil der Kosten werden wir aber über Spenden finanzieren müssen. Ich bitte Sie daher bereits heute sehr herzlich, uns zu unterstützen.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien einen schönen, erholsamen Sommer, den Kindern schöne Ferien, Gottes Segen und Frieden, der über unser menschliches Denken hinausreicht. (Phil, 4,7)

Ihr/Euer
Roland Mayrhofer

Liebe in Zeiten der Reformation

Liebe im Mittelalter

„Minne“ nannten es die Menschen des Mittelalters. Walther von der Vogelweide besang dieses große Thema in seiner Dichtung. Doch so romantisch die auch anmutet, im echten Leben stellten sich zwischenmenschliche Beziehungen meist ganz anders dar. Liebe und Zuneigung spielten oft eine untergeordnete Rolle.

Für die Kirche zählten nur die Gottesliebe und die Nächstenliebe als wahre Liebe. Nur sie konnten zum Heil und zur Erlösung führen. Körperliche Liebe war mit Sünde behaftet. Ihr einziger Zweck war die Zeugung von Kindern. Sie konnte nur streng geregelt und höchstens in der Ehe vollzogen werden. Außereheliche Liebesbeziehungen wurden sittlich gebrandmarkt, gesetzlich geregelt und zum Teil mit drakonischen Strafen sanktioniert.

Sexualität und Fegefeuer

Unter Berufung auf den Apostel Paulus und den Kirchenvater Augustinus wurde der Verzicht auf Sex und die Jungfräulichkeit als höchstes Ideal dargestellt. Die Kirche sah in der Sexualität die Folge der verlorenen paradisischen Unschuld und des biblischen Zeugungsgebots. Die fleischliche Begierde galt als Anreiz zum Beischlaf und wurde lediglich zum Zweck menschlicher Fortpflanzung gut geheißsen. Wer der Begierde erlag, hatte mit besonders harten Strafen im Fegefeuer zu rechnen. Allerdings wurden

Bordelle auch von der Geistlichkeit als das kleinere Übel toleriert.

Luther und die Liebe

Martin Luther ist mit diesem Liebesverständnis aufgewachsen. Die Liebe seiner Eltern erfuhr er oft gepaart mit drakonischen Strafen. Besonders angewidert war er aber vom lasterhaften Leben der Geistlichen, die doch Keuschheit geschworen hatten. Sie predigten Moral, besuchten aber Bordelle, lebten offen mit Konkubinen und zeugten Kinder. Deshalb riet er Mönchen und Nonnen, in den Stand der Ehe zu treten.

Als im Zuge des Bauernaufstandes von 1525 einige Nonnen aus dem Kloster Nimbischen flüchteten und bei Luther in Wittenberg Zuflucht suchten, arrangierte er für die Frauen Ehen mit Freunden und Professoren. So brachte er alle „unter die Haube“ – bis auf eine. Für Katharina von Bora – eine sehr willensstarke und durchsetzungsfähige Frau findet sich keiner. Da bleibt Luther nichts Anderes übrig, als sie selbst zu heiraten.

Mit Katharina von Bora lernt Luther die Liebe von ihrer schönsten Seite kennen, als Ehemann aber auch als Vater. Durch seine Heirat „legalisiert“ er die Liebe auch für Pfarrer. Seine Ehe wird zum nachahmungswerten Vorbild, nicht nur für das evangelische Pfarrhaus.

Pfarrer Michael Welther

Was kommt nach dem Hochzeitshoch?

Wie Beziehungen lebendig bleiben



**Mag.ª Susanne
Savel-Damm**

Ehe und Partnerschaft sind für das psychische und physische Wohlbefinden des Einzelnen ein maßgebender Lebensbereich. Doch wie können Beziehungen so gestaltet werden, dass sich dieses Wohlbefinden auch einstellt?

Heute soll Beziehung eine Gefühlsgemeinschaft sein und vor allem emotionale Bedürfnisse erfüllen. Dazu kommt, dass noch nie so viele Menschen über so lange Zeit mit demselben Partner zusammenlebten.

Am Anfang einer Beziehung scheint das nicht schwer, der Zustand des Verliebtseins macht uns blind für die Unterschiede und Reibungspunkte. Aber was erhält die Bindung, sodass diese über Jahre, durch Alltag und Krisen hindurch bleibt oder sogar zunimmt? Zusammenleben ist eine Erfahrung von Verschiedenheit und die Brücke geht über wirkliches Miteinander-Reden, das Mitteilen und Teilen von Gefühlen und das Verhandeln. Das braucht Zeit! In Paarberatungen zeigt sich häufig, wie schwer es für Paare ist, Zeit zu finden, gemeinsame Zeit zu verbringen, frei verfügbare Zeit zu geben.

Wesentlich ist, die eigenen Ansprüche zu überprüfen, um sich und den Partner, die Partnerin nicht zu überfordern. Menschen neigen heute dazu, all das von ihren Beziehungen zu erwarten, was in der von Leistung, Flexibilität und Schnelligkeit geprägten Lebens- und Arbeitswelt zu kurz kommt: Geborgenheit, Verstehen, Sicherheit, Austausch, Zärtlichkeit, Unterstützung, Leidenschaft, guter Sex Hilfreich ist eine gute Balance von Selbstbestimmtheit und Bindung: wer nicht allein vom anderen erwartet, dass er/sie tröstet, aufbaut, emotional versorgt, sondern sich auch selber um ein gutes Stressmanagement für sich bemüht, entlastet die Beziehung. Liebe lebt von Achtsamkeit und Aufmerksamkeit auf die eigenen Bedürfnisse und auf die des Partners/der Partnerin.

In einer stabilen Beziehung überwiegt die positiv empfundene Kommunikation. Untersuchungen zeigen, dass es nach einer negativen emotionalen Erfahrung mindestens fünf positive Interaktionen (Worte, Gesten, Blicke) zwischen den Partnern braucht. Wir alle kennen Phasen in unseren Beziehungen, wo dem nicht so ist – spätestens dann ist Handlungsbedarf, will man „die Liebe retten“.

Mag.ª Susanne Savel-Damm ist Dipl. Ehe-Familien- und Lebensberaterin, Psychotherapeutin. Partner- u. Familienberatung, 5020 Salzburg, Kleßheimer Allee 93. www.familienberatung-sbg.at Psychologische Hilfe gibt es auch auf www.kuratorium-psychische-gesundheit.at. Die Hotline des Kuratoriums für psychische Gesundheit lautet: 0664/1008001.

Liebe

*Man kann ohne Liebe Holz hacken, Ziegel formen, Eisen schmieden. Aber man kann nicht ohne Liebe mit Menschen umgehen.
Leo Nikolajewitsch Graf Tolstoi*

Wer kennt das nicht, das herrliche Gefühl der Liebe. Geliebt zu werden und Liebe weiterzugeben? Liebe ist eine innige, tiefe Verbundenheit mit Menschen die einem Nahe stehen. Wir alle erleben diese Zuneigung und Wertschätzung durch Menschen in unserer Familie, in unserem Umfeld, als Kind, als Teenager, als im Leben stehender Mensch und als Person im gehobenen Alter. So vielseitig wie das Leben ist, so vielseitig erlebten wir auch die Liebe.

Mutterliebe ...

... ist tief in uns verwurzelt.

Liebe in einer Partnerschaft ...

Als Teenager fängt sie an und endet erst mit dem Tod.

Schmerz und Freude, Erfolg und Misserfolg, gute und schlechte Zeiten in Liebe teilen. Verständnis und Achtung, Fürsorge und Treue.

Heimatliebe ...

Unsere Wurzeln sind da, wo wir uns wohlfühlen.

Feindesliebe ...

Jesus hat die Feindesliebe nicht nur gefordert (Mt 5, 38 – 44, Lk 6, 27 – 35). Er hat auch die Konsequenz getragen und ist ans Kreuz gegangen.

Nächstenliebe ...

Das höchste aller Gebote, das Doppelgebot der Liebe (Mt 22, 37 – 40). In verkürzter Fassung: *„Du sollst Gott deinen Herrn lieben ... und deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“*

Diese Worte Jesu sind die Grundlage im Umgang mit meinen Mitmenschen. Bei Einhaltung dieses Gebotes würde es keine Kriege, keine Vertreibungen, keine Gräueltaten geben.

Nächstenliebe soll auch ein helfendes Handeln für andere Menschen sein. Der „Nächste“ kann jeder Mensch in einer Notlage sein.

Gottesliebe ...

Gott liebt uns. Er hat uns geschaffen und will, dass wir eine persönliche Beziehung zu ihm haben.

„Denn so hat Gott der Welt seine Liebe gezeigt: Er gab seinen einzigen Sohn dafür, dass jeder, der an ihn glaubt, nicht ins Verderben geht, sondern ewiges Leben hat.“ Joh. 3,16

Vertrauen wir auf seine Verheißung.

Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.

Erwin Lenzhofer, Lektor

„Befehl dem HERRN deine Wege und hoffe auf ihn; er wird's wohlmachen!
Psalm 37,5



Otfried Kohlus
Lehrvikar

Nach beinahe zwei Jahren Vikariat in der Matthäuskirche kommt für mich die Zeit, von der Gemeinde Abschied zu nehmen, um als Pfarramtskandidat in Oberösterreich meine Ausbildung zum Pfarrer zu vervollständigen. Die Worte des Psalmbeters trösten beim Fortgehen mit der Aussicht auf den zukünftigen Beistand Gottes.

Die durch die außergewöhnliche Geschichte dieser Gemeinde nach dem Zweiten Weltkrieg entstandene Vielfalt der Frömmigkeitsstile erlaubt einen unverstellten Blick auf die Lebenswelten der Menschen und schafft durch ein offenes Glaubensverständnis die Voraussetzung für ein lebendiges Gemeindewesen. Das wird durch immer neue Ideen deutlich, aus denen sich unterschiedliche Projekte ergeben, bei denen ich zum Teil mitwirken durfte. Selbst wenn die Dinge nicht so laufen, wie sie geplant wurden, ermöglichen Energie und Tatkraft der handelnden Personen wieder neue Wege. Gerade diese Energie hat mich tief beeindruckt und wird mir künftig ein Vorbild sein. Die Einladung zur Mitwirkung in ei-

nem Hauskreis der Gemeinde und die liebevolle Aufnahme dort, haben mir einen wunderbaren, spirituellen Austausch ermöglicht, für den ich sehr dankbar bin.

Von Anfang an war die Arbeit hier in Salzburg von großem, mir entgegen gebrachtem Vertrauen geprägt. Das zeigte sich besonders, als mir zugetraut wurde, die Freitagsgottesdienste von einem sehr erfahrenen Vorgänger zu übernehmen. Diese Gottesdienste am Freitag gehören mittlerweile zu meinen liebsten Aufgaben in der Matthäuskirche. Die freundliche Aufnahme und Betreuung durch unseren Kurator, die stets unbürokratische, tatkräftige Unterstützung des Presbyteriums und der anderen MitarbeiterInnen haben mir sehr geholfen, die vielfältigen Herausforderungen gemeinsam zu bewältigen. An dieser Stelle richte ich einen besonderen Dank an Sekretariat und Küster, die sich um die vielen, wichtigen Dinge kümmern, die man erst bemerkt, wenn sie nicht erledigt werden. Herzlichen Dank für eure Hilfe und Geduld!

Die positive Resonanz auf meine Arbeit bei Gottesdiensten, Taufen und auch Beerdigungen ist nicht zuletzt darauf zurückzuführen, dass ich von der Gemeinde liebevoll getragen werde. Nur so ist es mir möglich, seelsorgerisch tätig zu sein, für andere da zu sein und geistlich zu wirken.

„Ich will den Namen Gottes loben mit einem Lied und will ihn hoch ehren mit Dank.“

Psalm 69, 31

Vikar Otfried Kohlus

Matthäuskirche Taxham

Abendgottesdienst: Jeden Freitag um 19:00 Uhr mit Abendmahl

Achtung: Sommerpause von 5. August bis einschließlich 9. September 2016

Juli

03.	10:00*	Pfr. Michael Welther	Familiengottesdienst Tauferinnerung
10.	10:00*	Lehrvikar Otfried Kohlus	
17.	10:00*	Pfr. Michael Welther	
24.	10:00*	Lektorin Ingrid Eckerl	
31.	10:00*	Pfr. Michael Welther	

August

07.	10:00*	Pfr. Franz Zippenfenig	
14.	10:00*	Stephan Strohriegel	
21.	10:00*	Pfr. Franz Zippenfenig	
28.	10:00*	Lektorin Ingrid Eckerl	

September

04.	10:00*	Pfrin. Melanie Dormann	
11.	10:00*	Pfr. Michael Welther	
18.	10:00*	Pfr. Michael Welther	
25.	10:00*	Lektorin Ingrid Eckerl	

Kapelle Seniorenwohnheim Wals

Juli, August und September: Sommerpause

Kapelle Seniorenheim Liefering

Über Termine informiert Lektorin Ingrid Eckerl, Telefon 0662/435 954

Kapelle Seniorenheim Taxham

Juli und August: Sommerpause

23.09.	15:00*	Pfr. Michael Welther	
---------------	--------	----------------------	--

(* mit Abendmahl)



Sommerpause beim Frauenfrühstück



Das Team Frauenfrühstück: Evelyn Haag, Gabriele Fierlinger, Claudia Klotz, Doris Welther (von links).

Mit Freude blicken wir zurück auf unsere Veranstaltungen der letzten Monate. Die vielen Besucherinnen haben uns bestätigt: Information, Austausch, Gemeinschaft, Essen und Trinken – so wird das Frauenfrühstück zur Oase im Alltag.

Wir wünschen Ihnen und euch einen erholsamen Sommer und freuen uns auf ein Wiedersehen, der erste Termin ist Samstag, der 1. Oktober 2016.

Und hier noch eine schöne Geschichte von den Gefühlen, gehört von Tanja Hochgründer im Frauenfrühstück „Die 5 Säulen der Liebe“:

Vor langer Zeit existierte eine Insel, auf der das Wissen und alle Gefühle der Menschen lebten: Die Freude, die Traurigkeit, der Stolz und so wie alle anderen Gefühle, auch die Liebe. Eines Tages wurde den Gefühlen mitgeteilt, dass die Insel zu sinken drohe. Also bereiteten alle ihre Schiffe vor und verließen die Insel. Nur die Liebe wollte bis zum letzten Augenblick warten. Bevor die Insel sank, bat die Liebe um Hilfe. Der Reichtum fuhr auf einem luxuriösen Schiff an der Liebe vorbei. Sie fragte: „Reichtum, kannst du mich mitnehmen?“ „Nein, ich kann nicht. Auf meinem Schiff habe

ich viel Gold und Silber. Da ist kein Platz für dich.“ Also fragte die Liebe den Stolz, der auf einem wunderbaren Schiff vorbeikam: „Stolz, ich bitte dich, nimm mich mit!“ „Liebe, ich kann dich nicht mitnehmen“, antwortete der Stolz. „Hier ist alles perfekt. Du könntest mein Schiff beschädigen.“ Also fragte die Liebe die Traurigkeit, die an ihr vorbeizog: „Traurigkeit, bitte nimm mich mit!“ „Oh Liebe“, sagte die Traurigkeit, „ich bin so traurig, dass ich alleine bleiben muss.“ Auch die Freude ging an der Liebe vorbei, aber sie war so zufrieden, dass sie nicht hörte, dass die Liebe sie rief. Plötzlich sagte eine Stimme: „Komm Liebe, ich nehme dich mit.“ Die Liebe war so dankbar und glücklich, dass sie ganz vergaß nach ihrem Retter zu fragen. Als sie an Land kam, fragte sie das Wissen: „Wissen, kannst du mir sagen, wer mir geholfen hat?“ „Es war die Zeit“, antwortete das Wissen. „Die Zeit?“, fragte die Liebe. „Warum hat die Zeit mir geholfen?“ Das Wissen antwortete: „Weil nur die Zeit versteht, wie wichtig die Liebe im Leben ist.“ (Verfasser unbekannt)

Ihr Frauenfrühstücksteam

50 Jahre Superintendentenz Salzburg und Tirol



Superintendent Dantine und Ingrid Allesch präsentieren das Kochbuch „So is(s)t Kirche. Vielfalt in Kirche und Küche“

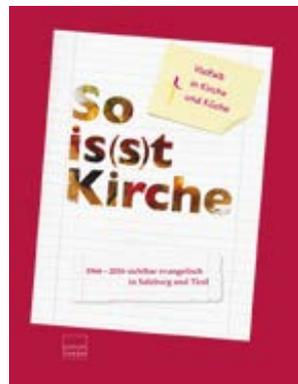
„Es werden kommen von Osten und von Westen, von Norden und von Süden, die zu Tisch sitzen werden im Reich Gottes.“ Lukas 13, 29

Menschen unterschiedlichster Art kommen zu uns – nach Salzburg und Tirol und mit den Menschen kommt auch ihre Kultur, ihre Sprache und ihre Geschichte, zu uns.

„So is(s)t Kirche. 1966–2016 sichtbar evangelisch in Salzburg und Tirol. Vielfalt in Kirche und Küche“ wurde beim diesjährigen Gustav- Adolf-Fest in Kufstein präsentiert. Superintendent Olivier Dantine, stellte fest, dass die Geschichte der Evangelischen eine Flüchtlingsgeschichte ist. Zum einen wurden in verschiedenen Wellenbewegungen bis 1837 Evangelische ausgewiesen, zum anderen kamen besonders nach dem 2. Weltkrieg viele Flüchtlinge zu uns. Heute, als Grenzregion und Durchreisestation – im Besonderen sind die Städte

Kufstein und Salzburg betroffen – sind wir diejenigen, die anderen Flüchtlingen Heimat geben können.

Das Kochbuch beinhaltet nicht nur Kochrezepte, sondern auch Geschichten über die Rezepte, das Heimatfinden und wie eine neue Heimat nicht nur die Rezepte, sondern auch die Menschen verändert. Flüchtlinge ändern sich, aber mit ihnen auch die Sesshaften, die eine Beziehung zu den Neuen eingehen. Und das geschieht besonders häufig beim gemeinsamen Kochen und Essen. So soll das neue Kochbuch ein Symbol für unser Leben als Christinnen und Christen sein, für unsere Verpflichtung, Fremden Gastrecht zu gewähren, sie liebevoll aufzunehmen und ihnen alles zu geben, was sie zum Leben brauchen.



Das Kochbuch ist zum Preis von € 25,- in den Evangelischen Pfarrgemeinden in Salzburg und Tirol erhältlich, sowie über die Superintendentur bestellbar (6020 Innsbruck, Rennweg 13, salzburg-tirol@evang.at)



Die BACHSCHMIEDE

KULTUR | MUSEUM | KUNST

Die Bachschmiede in Wals-Siezenheim - www.diebachschmiede.at



„Ein Haus voller Musik“

Offenes Singen mit Elisabeth Radauer

**Donnerstag,
15. Sept. 2016**

Beginn: 19:00 Uhr

Sie haben Freude am Singen? Sie begeistern sich für das alpenländische Volkslied? Sie möchten einen unbeschwerten musikalischen Abend verbringen und dabei noch das ein oder andere Lied oder einen besonderen Jodler erlernen? Dann ist dieser Abend genau das Richtige für Sie.

Unter der charmant - fachkundigen Anleitung von Elisabeth Radauer und mit musikantischer Begleitung von Ernst Meixner wird es ihnen leicht fallen, mit einzustimmen. Unter dem Motto „Ein Haus voll Musik“ werden Lieder aus dem häuslichen Geschehen und der bäuerlichen Umgebung im Programm sein.



Sissi Perlinger

„ICH BLEIB DANN MAL JUNG“ Kabarett

**Samstag,
17. Sept. 2016**

Beginn: 19:30 Uhr

Die Festplatte im Kopf entmüllen und ne frische Denke hoch laden!! Darum geht es in Sissi Perlingers neuem brüllkomischen Programm. Unter dem Motto „Ich leg mir mal den Schalter um . . .“ klopft die Perlingerin alle Aspekte des Älter Werdens auf seine positivsten Aspekte ab. Wie das genau geht, lebt uns die erfolgreiche und mit Preisen überschüttete Ententrainerin mit den 100 Gesichtern und 1000 Kostümen aufs unterhaltsamste vor. „ICH BLEIB DANN MAL JUNG“ zeigt auf höchstem Spaßniveau, wie sich spielerische Leichtigkeit mit philosophischem Tiefgang zu einer Herz erfrischenden Show für alle Sinne verquicken lässt. Achtung!! Diese Show hat heilsame Wirkung!

Kartenreservierungen & Infos:

Die Bachschmiede GesmbH, Jakob-Lechner-Weg 2-4
A-5071 Wals-Siezenheim, office@diebachschmiede.at
Tel. +43 (0) 662 - 85 53 29 - **Sonn- u. Feiertage auf Anfrage oder im Internet ersichtlich!**



Hannes Ringlstetter

„SOLO+“
Kabarett

**Freitag,
23. Sept. 2016**

Beginn: 19:30 Uhr

Da isser wieder der Hannes Ringlstetter. Da sitzt er.

Auf der Bühne. Seinem Wohnzimmer. Mitte 40 isser mittlerweile. Aber er spielt, lacht und erzählt immer noch wie ein Lausub, und schüttelt dann als selbstverständlich reflektierter Erwachsener den Kopf über den eigenen Blödsinn, den er gerade ins Publikum gepfeffert hat.

Grosse Unterhaltung trifft da auf urkomisches Abfeiern der eigenen Bedeutungslosigkeit. Qualtinger meets Fredl Fesl, niederbayerische Gstanzl treffen auf Rockn Roll. Feine Alltagsbeobachtungen auf ehrliche Einblicke.



AFFRONT THEATER

„JENSEITS der SCHERZGRENZE“

**Samstag,
1. Oktober 2016**

Beginn: 19:30 Uhr

mit Fritz Egger & Johannes Pillinger

Hurra, wir Alpenrepublikaner kennen wirklich keine Grenzen! Angefangen beim Bierkonsum, was uns übrigens immer noch über alle Maße(n) mit Bayern verbindet, über die Steuerbelastung (Weltspitzenleistung!) bis zur grenzenlos unschlagbaren Schmädführerschaft unserer Politiker!

In Zeiten, in denen Staatsgrenzen wieder an Bedeutung gewinnen, feiern Sie mit dem AFFRONT THEATER den Fall der Scherzgrenze!

Öffnungszeiten Museum & Ticketverkauf:

Mo. u. Di. 9-12 Uhr, Do. 14-19 Uhr, Fr. u. Sa. 14-17 Uhr

BITTE BEACHTEN SIE IHRE ABHOLFRIST!

Karten sind immer nur 14 Tage lang reserviert!
Danach verfallen diese wieder!

Geänderte Öffnungszeiten in den Sommerferien! **Donnerstag 14:00 - 17:00 Uhr**

Konfirmation 2016



*Die Konfirmandinnen und Konfirmanden der Matthäuskirche mit Pfr. Michael Welther
Diese jungen Menschen haben zu Pfingsten ihre Konfirmation in der Matthäuskirche gefeiert: 1. Reihe: Laura Pokorny, Vanessa Schnabel, Annabel Dobers, Luca Faby; 2. Reihe: Gabriel Lobner, Clemens Brausch, Moritz Traun, Alexander Neuhold; 3. Reihe: Rawand Alshoutaiui, Stefan Edlinger, Maximilian Moser, Norbert Kertesz*

„Ein ganz besonderer Jahrgang!“ Diese Feststellung galt nicht einem besonderen Wein, sondern dem Konfirmandeninnen-Jahrgang 2015/2016. Gerne im Konfi-Kurs, sehr singfreudig, hilfsbereit bei Veranstaltungen der Pfarrgemeinde, freiwillig und regelmäßig im Gottesdienst und das sogar viel öfter als gefordert!, diesen Konfi-Jahrgang konnte man nur loben. Dementsprechend

gelöst und fröhlich haben wir den Konfirmationsgottesdienst gefeiert mit einer knappen, aber Mut machenden Predigt und vielen Liedern begleitet von den Burschen der Borromäum-Band. Und alle haben versprochen, dass sie nicht das letzte Mal in der Kirche waren. Die MitarbeiterInnen waren einer Meinung: Es hat Spaß gemacht mit ihnen!

Neue Kindergartenpädagogin – Herzliche willkommen!



Mein Name ist Marina Kölich. Ab Juli 2016 bin ich als Kindergartenpädagogin in Ihrem Kindergarten tätig! Ich bin in Klagenfurt geboren, habe mich jedoch dazu entschlossen, meinen beruflichen und privaten Lebensmittelpunkt in die Heimat meiner Mutter zu verlegen. Sie ist in Salzburg geboren und lebte bis zu ihrer Matura ebenfalls in Taxham.

Die Ausbildung zur Kindergartenpädagogin habe ich letztes Jahr im Juni in mei-

ner Heimatstadt Klagenfurt erfolgreich abgeschlossen und möchte nun diese Gruppe unterstützen. Die vielen Praxistage in den verschiedensten Institutionen während meiner Ausbildung haben mich in meiner Entscheidung, Kindergartenpädagogin zu werden, immer wieder bestätigt.

Nach meiner Matura arbeitete ich vier Monate als Karenzvertretung in einer Kindergruppe in Klagenfurt. In dieser Zeit konnte ich weitere Erfahrungen sammeln, die ich in meine Arbeit mitnehmen werde.

Mir bereitet es große Freude, mit Kindern zu arbeiten und ihre Entwicklung zu fördern. Ich hoffe sehr, meine Begeisterung an Ihre Kinder weitergeben zu können und freue mich darauf, sie auf ihren Lebensweg ein Stück begleiten und unterstützen zu dürfen.

Ich freue mich auf eine spannende und erlebnisreiche Zeit mit Ihren Kindern und hoffe auf eine gute Zusammenarbeit!

Abschied von Elisabeth Posch

Schweren Herzens verabschieden wir uns mit dem 30. Juni 2016 von Elisabeth Posch, die 3 Jahre lang unsere Kindergartengruppe als Pädagogin begleitete. Sie hat sich entschieden, eine weitere Ausbildung anzugehen.

An dieser Stelle sage ich im Namen der Pfarrgemeinde Salzburg Matthäuskirche

ein herzliches „Dankeschön“ für diese Zeit. Elisabeth hat tolle Erziehungsarbeit geleistet und bereitwillig mit den Kindern auch bei den Festen der Pfarrgemeinde mitgewirkt!

Wir wünschen für den weiteren Lebensweg viel Erfolg und Gottes reichen Segen!

Pfr. Michael Welther

Wir trauern um:

Erika Berlinger, 75
Arvids Eglitis, 89
Ferdinand Ghelleri, 97
Theresia Kappel, 78
Artur Schiwiek, 84
Dr. Rose-Marie Huemer, 87

Getauft wurden:

Rebekka Dorfer
Ronja Koch
Nick Linder
Moritz Lindner

Marius Mößler
Annalena Schnöll
Lukas Spindler

Wir gratulieren herzlich:

70 Jahre:

Martin Gubesch
Dr. Walter Korschel
Christa Pölzl
Maija Sedlinger
Elisabeth von Zitzewitz
Elisabeth Wind

75 Jahre:

Sylvia Bartoschek
Ing. Günter Linzbauer
Thomas Schönemann
Ingrid Wagner

80 Jahre:

Therese Bäck
Ingeborg Fuchs
Renate Maislinger

85 Jahre:

Herbert Angerer
Dr. Hermann Beuerlein
Marianne Fritz
Dr. Margarete Grüner
Maria Karpf

90 Jahre:

Anna Hrabovska

über 90 Jahre:

Erwin Jarosch, 91
Ing. Jürgen Fortmann, 91
Margarete Pichler, 93
Hofrat Dipl.Ing. Erich Faber, 93
Lissa Westhoff, 93
Georg David, 94

Wir sind für Sie da



Michael Welther
Pfarrer
0699/1887 75 62
m.welther@matthaeuskirche.at



Christian Fliegenschnee
Pfarrer
0699/1887 75 16
Krankenhaus- und Gefängnisseelsorge
c.fliegenschnee@matthaeuskirche.at



Otfried Kohlus
Lehrvikar
0699/1887 75 58
o.kohlus@matthaeuskirche.at



Roland Mayrhofer
Kurator
0699/1887 75 59
r.mayrhofer@matthaeuskirche.at



Gabriele Fierlinger
Sekretariat
Mi 09-15 Uhr, Do + Fr 09-12 Uhr
0662/42 95 53 Fax: 42 95 53-4
office@matthaeuskirche.at



Eva Kreuzpointner
Kirchenbeitragstelle
0662/874445-24
Fax 0662/87 44 45-624
kirchenbeitrag@christuskirche.at

Bitte nehmen Sie Kontakt mit Ihrem Pfarrer auf:

Seelsorgerliche Gespräche
Hausbesuche (auch mit Abendmahl)
Taufen und Trauungen
Sterbebegleitungen und Trauergottesdienste

Absender:
Evangelische Pfarrgemeinde A.B. u. H.B.
Salzburg Matthäuskirche,
5020 Salzburg, Martin-Luther-Platz 1

Impressum:
Medieninhaber:
Evangelische Pfarrgemeinde A.B. u. H.B.
Salzburg Matthäuskirche,
5020 Salzburg, Martin-Luther-Platz 1
www.matthaeuskirche.at
Für den Inhalt verantwortlich: M. Welther
DVR-Nr.: 0418056-435

Sie möchten uns finanziell unterstützen?
Evangelische Pfarrgemeinde A.B. u. H.B.
Salzburg Matthäuskirche,
5020 Salzburg, Martin-Luther-Platz 1
Volksbank Salzburg
IBAN: AT44 4501 0000 0410 5532
BIC: VBOEATWWSAL

Sie möchten uns durch Inserate unterstützen?
Kontaktieren Sie uns:
office@matthaeuskirche.at

Gemeindebrief per Email:

Sie möchten den Gemeindebrief zukünftig ausschließlich oder zusätzlich auch per Email erhalten?

Newsticker:

Sie möchten immer aktuell über alle Veranstaltungen informiert werden und sind noch nicht in unserem Verteiler? Melden Sie sich bei uns.

Ihr Beitrag ist gefragt!

Der Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe von „Evangelisch Leben“ ist im Juli 2016

www.matthaeuskirche.at

Aktivitäten

01. bis 03.07		j-motion Summer Camp im Haus der Jugend, Salzburg
09.07	08:00	Wanderung am „Weg des Buches“ von Gastein nach Hofgastein. Treffpunkt: Auferstehungskirche. Anmeldung beim Evang. Bildungswerk unter 0699/188 77 870
16.07	08:00	Rundwanderung zum Schauen und Träumen zum Gollinger Wasserfall. Treffpunkt Christuskirche, Gehzeit 4 Stunden (höchster Punkt: Hochschaufler 795 m), WF: Ing. Christian Pointl MBA
10.09	08:00	Ostpreußenhütte – von Werfen zur Ostpreußenhütte WF: Helmut Ligárt, Treffpunkt: Christuskirche, Gehzeit 6 Stunden, 900 Höhenmeter, Weglänge 12 km (BW)
16.09	15:00	Erzählcafé in der Rosa Zukunft mit einem Reisebericht aus Rumänien von Pfr. Michael Welther
20.09	10:00	SUK-Kurs - Selbstbestimmt und kreativ im Alter Gedächtnistraining für Personen ab 60. Mit Referentin Karin Obmann Anmeldung unter Tel. 0699 188 77 870 oder info@ebw-salzburg.at im Gemeinderaum der Auferstehungskirche, immer dienstags (10 Einheiten), Unkostenbeitrag € 50,-
23.09	19:45	Gemeindestammtisch nach dem Freitagabendgottesdienst im Gemeindesaal



*Geheimnisfest in der Matthäuskirche am 1. Mai 2016
Die 4 Geheimnisfestkinder, ihre Familien und Gäste
erlebten einen ergreifenden und bewegenden Gottesdienst*



*Herzliche Einladung zum Gemeindefest
am 2. Oktober 2016 zu Erntedank*